

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).
Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 103.

Mittwoch, 5. Mai 1920, abends.

73. Jahrg.

Das heutige Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 2.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postkasten monatlich 2.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (7 Spalten) 80 Pf., Oetzpreis 70 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufsatz, Nachweise- und Vermittlungsgebühren 30 Pf. Festes Tariff. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierteljährliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Expedition oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmal, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die vom Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen überwiesene Monatsmenge Betriebsstoff für Kraftfahrzeuge ist fortgesetzt so gering, daß es unmöglich ist, allen einsehenden Gesuchen um Betriebsstoff zu entsprechen. Zunächst sind Feuerwehre- und Krankenfahrzeuge und dann Lastkraftwagen, die ausschließlich dringenden gewerblichen Zwecken dienen, zu berücksichtigen. Gesuche um Zulassung sind **abmonatlich bis längstens 8. jedes Monats, im Mai bis längstens 12.**, auf dem vorgeschriebenen Bordruck hier einzureichen. Die Dinastgabe der Unterfeldeinschneide auf die Gelände erfolgt seitens der Kreisauptmannschaft, nachdem ihr die Monatsmenge bekanntgegeben worden ist. Kann ein Gesuch nicht berücksichtigt werden, so erfolgt keine schriftliche Ablehnung.
Dresden, am 3. Mai 1920. 1281 XIII
Die Kreisauptmannschaft. 1125

Abgabe von Zucker an Minderbemittelte zu herabgesetzten Preisen.
Die Amtshauptmannschaft hat nach Gebör des Ernährungs- und Bezirksausschusses beschlossen, Nahrungsmittel zu herabgesetzten Preisen an folgende Personen abzugeben:
1. Altersrentenempfänger,
2. Invalidenrentenempfänger,
3. Witwen, die den Unterhalt für sich und ihre Familienangehörigen durch ihre Hände Arbeit erwerben.
Die noch vorhandenen Mittel sollen diesmal in der Stadt Maderburg und dem Landgemeinde des Bezirks zur verbilligten Abgabe von Zucker auf den letzten vom 8. Mai ab laufenden Abschnitt der Zuckerartenreihe 16 verwendet werden. Jeder Haushaltungsvorstand, der in eine der obenangeführten Klassen fällt, kann sofort einen Zuckerkarte mit einem um 1.50 Mk. höheren Preise gegen Abgabe des letzten Abschnittes der Zuckerartenreihe 16 beziehen, als er Zuckerkarte für sich und die zu seinem Haushalt gehörenden Personen zur Verfügung hat.
Die Entnahme hat bis **spätestens den 15. Mai 1920** zu erfolgen. Wer von der Vergünstigung Gebrauch machen will, hat sich vorher bei der Gemeindebehörde seines Wohnortes den letzten Abschnitt der Zuckerartenreihe 16 auf der Rückseite von 1.50 Mk. für jeden abgetempelten Abschnitt erstattet werden.
Die Verkaufsstellen sollen die zu abgetempelten Abschnitte der Zuckerartenreihe 16 den Zucker um 1.50 Mk. je Pfund billiger verabfolgen, die abgetempelten Abschnitte sammeln und der Gemeindebehörde vorlegen, die über die Zahl der abgelieferten Abschnitte eine Bescheinigung auszustellen hat.
Die Bescheinigungen haben die Geschäftsinshaber der Amtshauptmannschaft bis **spätestens den 20. Mai 1920** einzuliefern. Auf Grund derselben wird der Preisunterchied von 1.50 Mk. für jeden abgetempelten Abschnitt erstattet werden.
Hierbei wird darauf hingewiesen, daß diese Frist unbedingt einzuhalten ist, da nach diesem Zeitpunkte eingehende Bescheinigungen nicht mehr berücksichtigt werden können.
Großenhain, am 4. Mai 1920.
Die Amtshauptmannschaft.

Fleischversorgung in der Woche vom 3.—9. Mai 1920.
Auf die Reichsfleischkarte Reihe N erhalten:
Personen über 6 Jahre auf die Marken 1—10 bis 170 gr } Corned beef.
Personen unter 6 Jahre auf die Marken 1—5 bis 85 gr }
Der Preis beträgt für das ausgewogene Pfund 13.— Mk.
Großenhain, am 3. Mai 1920.
563 a v. Die Amtshauptmannschaft.

Vertikales und Sämisches.
Riesa, den 5. Mai 1920.
— Zwei Einbrüche sind in der vergangenen Nacht in unserer Stadt wieder verübt worden. In dem Geschäft von Kropfmühl Nachf. hatten die Diebe bereits an drei Türen die Schloßer erbrochen, als das zur Sicherheit angebrachte Läutewerk in Tätigkeit trat. Die Einbrecher haben hierauf die Flucht ergriffen, ohne irgendwelche Beute erlangt zu haben. Im Gaswerk haben Diebe in der letzten Stunde einen elektrischen Motor zu hehlen versucht. Auch in diesem Falle wurden sie verjagt, ehe sie ihr Vorhaben zur Ausführung bringen konnten.
— Die neuen Postgebühren treten am morgigen 6. Mai in Kraft. Die wesentlichsten Veränderungen sind in unserer letzten Montagsnummer unter „Vertikales und Sämisches“ veröffentlicht.
— Bezirksamt für Kriegerversorgung Großenhain. Aus Reichsmitteln haben 3000 Mk. zur Unterstützung Kriegsbeschädigter und 10 000 Mk. zur Unterstützung von Kriegserwitwen zur Verfügung. Gesuche um Unterstützung sind soweit organisiert durch die betreffende Kriegsbeschädigten- oder Kriegserwitwenvereine und soweit nicht organisiert beim Bezirksamt direkt bis **spätestens 1. Juni 1920** einzureichen. Bei den geringen Mitteln können aber nur Gesuche bei wirklich vorhandener Notlage Berücksichtigung finden. Die Gesuche sind eingehend zu begründen und glaubhaft zu machen.
— Lohnforderungen des Hildener Bergarbeitervereins. Der landesweitige gerichtliche Zentralrat der Bergarbeiter des Hildener Kohlenreviers, die Freie Arbeiter-Union, hat den Arbeitgebern neue Forderungen überreicht, u. a.: sechsständige Arbeitszeit einschließlich der Ein- und Ausfahrt, Aufhebung der Alfordarbeit, Bekämpfung von Bergarbeiterwohnungen und Wohnerschließungen vom 1. April ab in der Weise, daß 16 jährliche Arbeiter einen Tagelohn von 36 Mark erhalten; bei jedem vollendeten weiteren Lebensjahr soll eine neue Zeile von drei Mark erfolgen, so daß ein Arbeiter im Alter von 24 Jahren 60 Mark Mindestlohn täglich erreicht. Die Kinderzulagen sollen erhöht werden. Eine weitere Forderung verlangt, daß die Kohlenpreise nicht erhöht werden dürfen. — Der Bergbauische Verein hat es abgelehnt, mit der Union zu verhandeln.
— Aus dem Jahresbericht des Submissionsamtes ist zu entnehmen, daß das Submissionsamt im Jahre 1919 r. B. als wirtschaftliche Zentralstelle des sächsischen Handwerks alle fünf sächsischen Gewerksamtern, den Landesverband sächsischer Gewerkschaften, den Landesverband des sächsischen Handwerks und 16 berufliche Landeswirtschaftsverbände zu seinen Mitarbeitern zählt. Es hat während des Berichtsjahres dem sächsischen Handwerk für 4 400 000 Mark Arbeitsaufträge, für 1 376 000 Mark Rohstoffe und für 14 302 000 Mark freigeordnete Herrengüter übermitteln. Dadurch ist sein Gesamtumsatz auf 65 890 980 Mark gestiegen. Die Mitgliedsversammlung hat eine **Seitenerhöhung genehmigt**, durch

In der Straßsack gegen 1. den Schmied und Fleischermeister Paul Bruno Höffel in Händrich,
2. pp.—
wegen Schleichhandels usw. hat das Wuchergericht des Landgerichts Dresden am 22. April 1920 für Recht erkannt:
Es werden kostenpflichtig verurteilt die Angeklagten Paul Bruno Höffel wegen Schleichhandels in Tateinheit mit pp.— zu einem Monat Gefängnis und dreihundert Mark Geldstrafe, erschwere zu weiteren dreihundert Tagen Gefängnis pp.—
Der sich auf den Angeklagten Höffel beziehende Teil der Urteilsformel ist, soweit danach Höffel wegen Schleichhandels verurteilt worden ist, durch einmaligen Abdruck im Großenhainer Tageblatt und Riesner Anzeiger auf Kosten des Angeklagten Höffel bekannt zu machen.
Stadtsanwaltschaft Dresden.

Allgemeine Mattenverteilung im Stadtbezirk Riesa btr.
Der seit Ende vorigen Monats im Stadtbezirk Riesa zur Verfügung der Matten tätig gewesene Kammerhauer Gödel aus Chemnitz wird am 10. Mai 1920 zur Vornahme der etwa erforderlichen Nachlegungen des Mattenföders nach Chemnitz.
Wir fordern deshalb sämtliche Besitzer von Grundstücken, die nach der erfolgten Auslegung des Mattenföders weitere Matten in ihren Grundstücken wahrgenommen haben, auf, **weeds Vornahme einer unentgeltlichen Nachlegung, dies bis zum 8. Mai 1920 im Rathaus — Vollst. — zu melden.**
Gleichzeitig geben wir noch bekannt, daß der in verschiedenen Grundstücken etwa noch ausliegende Mattenföder unbeschädigt zu vernichten ist.
Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Mai 1920. Rr.

Wegen des bevorstehenden Himmelfahrtstages findet die nächste **Tuberkulose- und Mütterberatung** in Gröba bereits **am Donnerstag, den 6. Mai 1920** statt.

Die folgenden Beratungskunden werden am 27. Mai abgehalten. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die Bezirksleiterin für die Einwohner von Gröba, Maderburg und Bockra vom 6. Mai 1920 ab an den Tagen, an denen die Beratungskunden stattfinden, **sonntags** also an jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat, nachmittags von 2—3 Uhr in der **Christenkirche Gröba** Sprechstunden abhält.
Wohlfahrtsamt Riesa, am 3. Mai 1920. Rr.

Die Ausgabe der **Kohlenkarten** erfolgt **Donnerstag, den 6. Mai** von 6—7 Uhr nachmittags bei den **Ausgabestellen**.
Riesa, am 5. Mai 1920. Der Gemeindevorstand.

Gemeinde Zeithain. Am Sonntag, den 9. Mai von nachmittags 2 Uhr an sollen im Gasthof zum Stern in Zeithain die **Grasauktionen 1. und 2. Schnittes** meistbietend veräußert werden.
Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.
Kaiser-Franz-Joseph-Straße Nr. 17, Tel. Nr. 40.
Gesucht werden für sofort: 2 Wälder, 1 Ringofenbrenner, 3 gelernte Metallschleifer, 1 junger Mann zum Vernickeln und Polieren, Dienk- und Haus-Mädchen ev. mit Kochkenntnissen für Herrschaft und Restaurant, landw. Dienstmägde bis 25 Jahre und älter gegen neuesten Tariflohn, landw. Burden bis 17 Jahre gegen neuesten Tariflohn, 1 Wirtschaftspraktikant über 30 Jahre für Herrschaft, Maurer.

die der gemeinnützige Charakter stärker betont und der Zweck ausgedehnt wird auf Mitwirkung bei der Wohnstoffversorgung und Kreditbeschaffung für die den Landeswirtschaftsverbänden angehörenden Handwerkermeister. Die gewaltige Arbeit, die in der wirtschaftlichen Zentralstelle für das sächsische Handwerk geleistet worden ist, zeigt, welche bedeutende Rolle das Handwerk im Wirtschaftsleben überhaupt darstellt und was es durch Umsturz und Zusammenbruch erreichen kann. Die Maßnahmen praktischer Gewerbeverbände, die im Submissionsamt für die nächste Zukunft vorgehen sind, berechtigen zu der Erwartung, daß die wirtschaftliche Notlage, in der sich viele Angehörige des Handwerks befinden, gemildert und behoben werden wird.
— Der Neubau der kirchlichen Verwaltung in Sachsen wird, wie die landesrechtliche Aufklärungskommission hört, zunächst durch die Beratung einer neuen Kirchengemeindeordnung eingeleitet werden, die zur Zeit im Entwurf ist und zur Beratung mit dem Synodalrat in Vorbereitung ist. Sie dürfte vielfachen Wünschen der Synode nach einem Ausbau der Organisation der Kirchengemeinde Rechnung tragen und entspricht der weitverbreiteten Meinung, daß der Aufbau der kirchlichen Verwaltung der Landesbestände von unten auf, das heißt von der Kirchengemeinde aus, zu geschehen habe.
— Mittelkanal mit Wasserbindung nach Leipzig. Am 24. April fand im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten unter Zugabe mehrerer Reichsministerien sowie der beteiligten Landesregierungen eine Besprechung über die Linienführung des geplanten Mittelkanals zwischen Hannover und Magdeburg statt. Wie bekannt, hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten der preußischen Landesversammlung eine ausführliche Denkschrift zugehen lassen, welche sich mit den beiden in Frage kommenden Linien befaßt, nämlich der sogenannten Mittellinie und der Südlinie. Alletztes Einverständnis bestand bei der Besprechung darüber, daß Preußen zur Zeit auf dem Gebiete der Wassertrassenpolitik noch durchaus autonom u. formell berechtigt ist, über die Linienführung selbständig Beschluß zu fassen. Die endgültige Entscheidung aber steht dem Reiche zu, weil diese spätestens am 1. 4. 1921 die dem allgemeinen Verkehr dienenden Wassertrassen ebenso wie ihren Ausbau übernimmt. Das Reich ist also an den Beschlüssen der preußischen Landesversammlung nicht gebunden. Bekanntermaßen ist nun auch in Sachsen das Interesse an der Linienführung des Mittelkanals außerordentlich groß, und man hat allgemein die Sorge so auf, daß es sich nicht um eine rein preussische, sondern vorwiegend um eine Reichsangelegenheit handelt. Dieser Standpunkt ist, wie aus von unternommener Seite mitgeteilt wird, bei jener Besprechung in Berlin von Seiten der sächsischen Regierung nachdrücklich betont worden. Die sächsische Regierung hat sich hierbei für die Südlinie ausgesprochen, die ein industriereiches Gebiet durchschneidet. Diese Linie bietet gleichzeitig den Vorteil, daß sie näher an Sachsen herantritt und infolgedessen die langere Wasserbindung zwischen dem Mittelkanal und Elbe bei Dresden—Bernburg—Halle—Leipzig erleichtert. Sächsischerseits wurde betont, daß der Mittelkanal nur ein

Torso bleiben würde, wenn nicht die überaus wichtigen Industriegebiete um Halle, Bitterfeld und Leipzig, welche im Frieden nach der bezeichneten Denkschrift einen Eisenbahnverkehr von 28 000 000 Tonnen aufweisen (gegen nur 15 000 000 Tonnen von Großberlin), durch eine Wasserstraße angeschlossen werden. Insbesondere dürfte die große Handels- und Industriehafen Leipzig keinesfalls unberücksichtigt bleiben. Es ist zu hoffen, daß man in Preußen wie im Reiche diesen Wünschen die gebührende Beachtung nicht verweigern wird.
— Deutscher Evangelischer Gemeindevorstand. Unter zahlreicher Beteiligung aus dem Reich wurde in Leipzig die 7. Tagung eröffnet, die vor allem Fragen der neuen Kirche behandelt. Sie begann in der altwürdevollen Thomaskirche mit einem nach neuesten Idealen gehaltenen Gottesdienst. Die Predigt hielt Generalinspektor Dr. Schüller aus Magdeburg. Nach ihm forderte ein Maurermeister die Laien auf zur Mitarbeit an der neuen Volkskirche. Ueber solchen in Leipzig begonnenen Helferdienst und die Entwicklung der dortigen Gemeinden hörte man Näheres am Begründungabend, in dem auch die Vorsitzenden des Gemeindevorstandes Pastor D. Stod aus Berlin-Bierfeldersee und Universitätsprofessor D. Dr. Schian aus Gießen Ansprachen hielten. Die erste Hauptversammlung behandelte das Thema „Die Kirchengemeinde als Grundlage der neuen Kirchenverfassung“. Konstitutionspräsident Dr. Curtius betonte: An Stelle des alten Kirchenregiments darf nicht ein neues treten, der Staat darf nicht wieder in das kirchliche Leben eingreifen. Die Vertreter der Einzelgemeinden haben die Mitglieder der Synode zu wählen, deren Ausschuss die laufenden Geschäfte besorgt. Der Verband der Gemeinden bildet die Kirche. Diese beruht zum Teil auf theologisch gebildeten Geistlichen. Die Aufgabe der neuen Kirchenverfassung ist die Vereinigung des synodalen und bischöflichen Prinzips. Gegen letzteres wandte sich der Mitberichterstatter D. Schian, der trotz großer Ueberzeugung gegenfänglich betonte, wieviel die Gemeinden den Bundeskirchen danken; ein freier Zusammenschluß der Gemeinden als „Kirche“ genügt kaum. Die Frage, ob mittelbare oder unmittelbare Wahlen zur Synode, ist lediglich nach den Gesichtspunkten kirchlicher Zweckmäßigkeit zu entscheiden. In der lebhaften Aussprache wurde auf Grund von Erfahrungen Stimmung laut für die Urmaschen. Die Berichterstatter betonten zum Schluß, daß für jeden Fall den Kirchengemeinden freie Entwicklung verbürgt werden muß.
— Die 57. Ausschussversammlung des Sächsischen Landes-Och- und Weinbau-Vereins fand kürzlich im Saale des Landeskulturrates in Dresden statt. Sie war trotz der Verkehrsschwierigkeiten sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Wehrhager Regierungsrat Dr. Hagemann-Großenhain, eröffnete die Sitzung unter Vertretung der Erbkommunen, insbesondere der Vertreter der Ministerien, des Landeskulturrates und der landwirtschaftlichen Kreisvereine, sowie des Regierungsrates Dr. Stegisch und des Vorsitzenden, Bahnhofsvorstanders Rengel-Reichen, und gebotete sodann mit warmen Worten der Anerkennung des durch den Tod abgerufenen Bundespräsidenten in Chemnitz, Oberlehrers Dr. Bode, zu dessen Ehre die Versammlung sich von den Vätern erhob. Als neuer Vorsitzender am

Konditorei und Café Wolf. Das für Donnerstag angesetzte Konzert findet Freitag, den 7. Mai statt.

Stoßfleischverkauf
Donnerstag früh von 8-9 Uhr auf rote Karte von Nr. 1794-1835.
C. Stein, Kohlschlächter, Tel. 260.

Starke Tomatenpflanzen
ertragreichste Sorten, Tabakpflanzen, Van. Pfeffer, Weich- und Rotkraut, mittelfrühe, Kirschenbäume, sowie alle anderen Gemüsepflanzen empfiehlt
Paul Görter, Bauh. — Tel. Niefa 226.

Besonders kräftige Frühkrautpflanzen,
rot und weiß, sowie Dreienbrunner frühestes Kohlrabi. Empfehle besonders meine Tomatenpflanzen, eigene Züchtung, unerreicht für diese Gegend in Tragbarkeit und Fröhlichkeit, sowie große, prachtvoll, schöne Tafel- und Wirtschaftsfürcht. Der Ertrag war auch im vergangenen früheren Jahre einmal. Gurkenpflanzen, extrakleine, mittellange und großfrüchtige Sorten, Tabakpflanzen, Savanna und Cuba-Sorten, amerikanische Nachzucht, unerreicht schöne Sommerblumen. Pflanzen für Balkon und Garten in allen intensiven und modernen Farben. Vorbestellungen werden gern entgegengenommen.

Groß-Gartenbaubetrieb Alfred Böttner
Bauh.-Niefa, Fernruf 85.

Brikett-Ausgabe
Riesa-Stadt
Donnerstag, den 6. 5., vorm. 7-12 Uhr 1-75
nachm. 1/2-1/5 78-150
Freitag, den 7. 5., vormittags 151-225
nachmittags 226-300
auf Mai, per Zentner M. 15,15 oder M. 15,60.

G. Heinig, Langenberg.
Meine werthe Kundschaft wird gebeten, die neuen Kohlenarten wieder zahlreich und rechtzeitig bei mir eintragen zu lassen. Neuanmeldungen werden bereitwilligst entgegengenommen.

Anmeldungen für die Kundenliste
bis spätestens den 12. d. M. vorzunehmen. Neuanmeldungen können jederzeit erfolgen.
Hochachtungsvoll **Friedrich Braune, Goblis.**

Den Bezug von Kalksandsteinen
durch **Elbeverfrachtung**
empfehlen
Deutsches Kunst- und Kalksandstein-Werk A.-S.
— Coburg a. d. Elbe. —

Ammon-Sulphatsalpeter II. Analyse 27,46 Proz.
Kalkstickstoff II. Analyse 19 Proz.
hat in ganzen und getheilten Ladungen bei sofortiger Lieferung abzugeben
Max Schumann, Getreidegeschäft, Bf. Söhl.
Fernsprecher Amt Großenhain Nr. 59.

Langenberg bei Niefa.
Unterzeichneter gibt hiermit bekannt, daß Herr Gustav Anke aus meinem **Bildhauerei- und Steinmetzgeschäft** — gegründet 1887 — ausgeschieden und daß ich selbiges unter meinem Namen weiterführe. Unterhalte ein Lager von Grabdenkmälern in Granit, Sandstein und Mischkalkstein, sowie Einfassungen, Rabattenplättchen, Marmorreliefs usw.
Langenberg bei Niefa. Hochachtungsvoll **Otto Venlig.**

Rüchen- u. Schlafzimmer- Stühle
hat jedes Quantum abzugeben Arthur Niedel, Stuhlniederlage, Gröblich bei Niefa, Reppitzer Str. 40b.
Kalkstickstoff
empfehlen zum gegliederten Höchstpreis
G. Peinig, Langenberg.

Gestern nachmittag endete ein sanfter Tod das Leben unseres lieben Vaters, Schwieger, Groß- und Urgroßvaters
Herrn Privatus
Karl Heinrich Adolf König
im 88. Lebensjahr. In tiefstem Schmerz die trauernden Hinterbliebenen.
Wobersien, den 5. Mai 1920.
Die Beerdigung findet Freitag, d. 7. Mai, nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Vereinsnachrichten

Musikverein „Harmonie“. Freitag abend Probe.
Sternlauf. Ortsausflug Donnerstag, 6. 5., abends 1/8 Uhr Albersplatz. 8 Uhr Sitzung Café Wolf.
Turnverein Gröba. Freitag, den 7. 4., abends 9 Uhr Versammlung im „Anker“.
Jäger und Schützen. Morgen Donnerstag abend 1/9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal.
Militärverein „Artillerie, Woiwode und Train“. Morgen Donnerstag Monatsversammlung im Vereinslokal Hotel Kronprinz, Beginn 8 Uhr.
Spielvereinigung Niefa-Gröba. Freitag 1/8 Uhr Versammlung Rest: „Gute Luise“. Alle Dreh- auch Eigentumsdreh mitbringen! Werden aufgetauft!

Höpfners Hotel.
Donnerstag, den 6. Mai, abends 1/8 Uhr
— Einmaliger —
Insitiger Künstler-, Operetten- u. Tanz-Abend
von **Georg Steinbrecher, Edo Girlich, Joh. Galt**
— Trude Werner, Lisa Siegmund-Röhm —
— Auserwähltes Programm —
Karten im Vorverkauf bei **H. Abendroth** und **Ed. Wittig:** Reservierter Platz M. 4.—, Saalplatz M. 2,50, Galerie M. 1,50.

Gasthof „Stadt Niefa“, Poppitz
Morgen Donnerstag von 7 Uhr an **Katerbummel mit einem solennen Tanzstranzchen** vom Gesangsverein „Froh Lied“, Poppitz.

Bahnhof Weissig.
Freitag, den 7. Mai
gross. Extrakonzert
ausgef. vom gesamten Trompeterchor ehem. 18er Husaren.
Leitung: Musikmeister Gröba, Dresden.
Gewähltes Programm.
Zum Schluß des Konzerts: Fanfarenmärsche auf Feldtrompeten und Posaunen.
Nach dem Konzert: **Feine Volksmusik.**
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein **H. Neumann.**

la holl. Margarine
empfehlen nur für Wiederverkäufer
G. Grubbe, Bismarckstr. 35a. Telefon 261.

Für die uns zu unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche u. erwiehlten Aufmerksamkeit danken wir zugleich im Namen unserer Eltern hierdurch herzlich.
Mettelwih-Poppitz.
Gutbef. **Curt Richter u. Frau Dora geb. Hennig.**

Für die zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche u. zahlreichen Geschenke sagen wir allen von nah und fern gleichzeitig im Namen unserer lieben Eltern den herzlichsten Dank.
Bohra, den 5. Mai 1920.
Reinhold Winkler u. Frau Martha geb. Rißke.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken hierdurch aufs herzlichste zugleich im Namen unserer Eltern.
Gröblich, im Mai 1920.
Max Schwinghoff u. Frau Anna geb. Schuster.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Hochzeit sagen wir hiermit **herzlichsten Dank.**
Niefa, Mai 1920.
Bruno Wädiger und Frau Hilde geb. Kühne.

Die Verlobung ihrer Kinder **Gertha und Paul** beehren sich ergebenst anzuzeigen
August Krischker, Malermstr. und Frau Anna geb. Klüber
Bruno Georgi, Werkmstr. und Frau geb. Schmidt.
Riesa, Elbe Schedowitz b. Zw. 6. Mai 1920.

Gertha Krischker
Paul Georgi
Verlobte
Riesa, Elbe Schedowitz b. Zw. 6. Mai 1920.

Krankenkph. • Körperph. Massage • Elektrisieren.
H. Tittel u. Frau
Bismarckstr. 11a, 2.

Butter- u. Quark-Verkauf
findet ab Mittwoch bis Sonnabend, d. 8. Mai, statt.
Paul Bothe, Gröba, Oststr. 22.

Bitte meine werthe Kundschaft
sich wiederholend für die Monate Mai bis September wieder in meine **Kundenliste** eintragen zu lassen. — Neuanmeldungen werden gern entgegen genommen.
H. Boftrach
Neuaröba.

Saatbohnen, beste Sorten, Pfund 5 Mark, feinste Speisebohnen — keine Ackerbohnen — Pfund 4,50 Mark, verkauft
Paul Pinkert, Baumhauerei, Poppitz.

Sellerie-Pflanzen verkauft **Reyher, Gostwitz.**

viel Geld verdienen Sie durch Verwendung der gel. gesch. **Gas-Blau-Patrone**
Wir vergeben den **Alleinverkauf** an Ihrem Orte zu günstigsten Bedingungen. Sehr geeignet auch für Personen, welche sich selbstständig machen wollen.
Gesellschaft für Gutachten-Reflexe e. G. m. b. H. Direktor Leipzig, Fichtstr. 54.

Geldschrank im Preis von 3500 Mark an.
Raffetenschrank 1100 M.
Wanerkassette 450 M.
Wanerkassette 850 M.
Feuerl. Einfaß 850 M.
Fabrik Arnold
Dresden, Schäferstr. 16.

Achtung!
Zahle für Lumpen
Papier, Metall, Altschrott und angefallenes Brauchhaar die höchsten Tagespreise.
Alfred Mann, Neuwieda, Gaußstr. 28.

Rein. Uebersee-Tabak verkauft billig
Friedrich-August-Str. 2, 2.

Achtung!
Noch kurze Zeit!
Feuerholz, Kupfer, Schloffer Ketten usw. billig abzugeben
Wagenerlegelle Zeitbain.
Eingang: Bezirksverwaltung.

Besen.
4 Schod Stalbesen und 4 Schod Handbesen sucht zu kaufen
Rittguth Jahnhäuser.
Angebote mit Preisangabe und Muster erbeten.

Berbielfertigungen
(Schreibmaschinen) aller Art fertige in sachemäher, gefälliger Ausführung. Schriftl. Aufträge werden prompt erledigt. **H. A. Geisel, Reithain 54/55.**

Rosshaar
kauft zu höchsten Tagespreisen
Fa. Otto Striöglar
Niefa, Gaußstraße 50.
Empfehle einen großen Vorrat

Schmalz, sowie feinste holl. Züchrahm-Margarine, kleine Reibterlinge (Schotten), große Auswahl in feinsten frischen Speisefleisch, extra große Früchte, täglich frisches Svarvel und Kanbeier, sowie sämtliche Fisch-Marinaden, Dörrkraut, solange Vorrat reicht.
Pfd. 75 Pfg., 10 Pfd. 6,50 M.
Friedr. Koch,
Santstr. 19.

Morgen trifft große Sendung
la. Schmalz
ein und gibt im ganzen und einzeln ab
H. Boftrach, Neuaröba.

Schokolade.
Heute ist ein großer Vorrat eingetroffen und empfiehlt
H. Grubbe,
Bismarckstr. 35a, Telefon 261.

Kunden auf Milchmarken nimmt noch an
Gerth. Gaußstr. 18.

Achtung!
Morgen Donnerstag früh aus der See:
ff. Schellfisch
ff. Stabliau
ff. Seelachs.
Clemens Bürger.
Morgen früh trifft

ff. Schellfisch und Stabliau
frisch auf Eis ein.
Ernst Schäfer Nachf.
Empfehle Donnerstag früh
ff. Bleie
(Züchrahm), Pfund 4,75 Mark.
Carl Stoner, Gröba.

Achtung.
Raninchenzüchter-Berein
Weida u. Umg.
Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 Uhr Verteilung von **Kleevarzellen.** Treffpunkt aller Mitglieder am **Hirsch-Wegweis-Restaurant.** Zugleich geben wir bekannt, daß alles Ziehen von Klee und gebastetem Gras auf dem **Exerzierplatz** am **Rücklich** bei **Gröba** verboten ist. Eltern sind für Kinder haubar.
Der Vorstand.

Allen denen, die den Garg meines kleinen Liebkindes **Geina** so reich mit Blumen schmückten, sagen wir hierdurch unsern **herzlichsten Dank.**
In tiefer Trauer
Neuo Winderling u. Frau nebit Großeltern.
Canig, Niefa.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme bei dem Heimzuge meiner lieben Frau und Mutter ihres lieben Kindes, der Frau
Frieda Janke
sagen wir allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten **Dank.**
Reithain, d. 4. Mai 1920.
Marjante nebit Töchterchen und Angehörigen.

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.

Nordschleswig.

Auch die Dänen suchen vollendete Tatsachen zu schaffen. Der Ausfall der Wahlen hat der neuen Regierung offenbar keinen Verlust gebracht, die sie nirgendwo gefährlicher begegnen zu können glaubt, als in Nordschleswig. Das das Abstimmungsresultat in der ersten Zone der Nachprüfung bedarf, kümmert die Dänen nicht. Am 5. Mai haben sie Truppen in das Gebiet einmarschieren lassen, dessen südlicher Teil nicht von einem Anschluss an Dänemark wissen will. Noch einmal mag im Rahmen des Rechts vor der Geschichte festgehalten werden, dass die erste Abstimmungszone willkürlich und zufällig festgelegt war. Es widerspricht dem Wesen einer Volksabstimmung, ein solches Abstimmungsgebiet als Ganzes gelten zu lassen. Wenn das schon geschah, dann dürften nicht einzelne Zonen künstlich herausgehoben werden, dann müssten die beiden meeresumflossenen Provinzen im Ganzen abstimmen. Und der Versuch sollte sein, wenn nicht das Selbstbestimmungsrecht eine lächerliche Fiktion sein soll. Es ist nicht daran zu denken und zu denken, dass die südlichen Teile der ersten Zone mit Tondern ein Mehr für Deutschland ergeben haben. Die Entscheidung konnte und durfte nicht anders lauten, als die Bevölkerung der Provinz zu lassen. Dann bildete die Preisliste die Grenzmarke. Dann war aber auch ein Brückenpfeiler vorhanden, der ein nachbarschaftliches Nebeneinander Deutschlands und Dänemarks ermöglichte. Dieser hat ein Teil der Dänen unter den Einwirkungen des Krieges an politischer Reife eingebüßt. Sie haben sich nicht gerührt, als die wirtschaftlichen Inseln für eilige Silberlinge an Dänemark verkauft wurden. Aber ihre nationale Energie tobt sich nun in Schleswig aus, wo die Dänen nichts oder auch garnichts zu suchen haben. Es giebt die Freiheitsschiffe Schwedens, Dänemarks im 19. Jahrhundert in sein Gegenteil verkehren, es giebt den Sinn der Geschichte fassen, wenn die Dänen von gewaltsamer Podeststimmung wider den Willen der Bevölkerung reden. Schwedens-Hollands wollte keine staatliche Gemeinshaft mit Dänemark, es wollte auch nicht den Aufwachen mit dem deutschen Volke verlieren. Darum haben die Provinzen getrennt und gelitten. Und darum jubelte das Volk 1914 den Dänen zu, die Dänen würden, um die alte geschichtliche Grenze wiederherzustellen. Diese Tatsachen können nicht zurückgedrängt werden. Auch die Dänen werden noch einmal verstehen und begreifen lernen, dass die Schwäche des Deutschen Reichs nur zeitlich beschränkter Natur ist. Wir werden nicht auf nicht, auch wenn wir jetzt der Gewalt weichen. Die Heberhebung der ersten Zone darf sich nicht wiederholen. Die deutsche Regierung muss durchsehen, dass die zweite Zone unverwundlich unter die Axt kommt und rechtmäßige deutsche Oberhoheit genießt. Der Auftrag der Verbündeten in Schleswig ist erfüllt. Wir können und dürfen uns in Schleswig nicht länger auf den Rücken herumtrinken lassen. So gut wie Dänemark deutsch werden ist, so gut wie Dänemark deutsch werden wird. Wir werden den Schleswägern in der ersten Zone nicht leben wollen, wir fagen und auf Wiedersehen.

Deutsch-dänischer Notenwechsel.

Die dänische Regierung hatte am 27. April dem deutschen Vertreter bei der internationalen Kommission in Hensburg mitgeteilt, dass sie von ihrem Rechte nach Artikel 109 des Friedensvertrages die erste nordschleswigsche Abstimmungszone durch ihre Verwaltung und Militärbehörde besetzen zu lassen, namentlich Gebrauch machen wolle. Für die militärische Besetzung ist der 5. Mai vorgezeichnet. Die dänische Regierung will die höheren Beamten in allen Verwaltungszweigen mit allseitiger Ausnahme der Polizeiverwaltung durch eigene Beamte ersetzen.

In der am 8. Mai in Hensburg durch den deutschen Vertreter überreichten Antwortnote wird die Einbeziehung der Richter unter den Begriff „Verwaltungsbeamten“ als gegen den Wortlaut des Artikels 109 des Friedensvertrages verstoßend abgelehnt. Der grundsätzliche Standpunkt der deutschen Antwortnote ist der, dass in der Übernahme der Verwaltung der 1. Zone keineswegs eine Übertragung der Hoheitsrechte an Dänemark zu erblicken ist. Polizeiverwaltung und Wahrung bleiben unverändert deutsch, als Ausdruck der durch die Besetzung nicht berührten deutschen Souveränität.

Gegen die Internationalisierung der zweiten Zone.

Waffenversammlungen der Arbeiterschaft ganz Schleswig-Holsteins am 1. Mai in Hensburg protestierten unter Hinweis auf das Abstimmungsresultat und unter Berufung auf den Versailler Vertrag gegen die Internationalisierung der zweiten Zone. In einer längeren scharfen Entschliessung heißt es: Die aus Deutschen und Dänen bestehende sozialdemokratische Arbeiterschaft Nordschleswigs auf beiden Seiten der Grenze wird lebend, der es jetzt noch unterinternationale, nationale, Länderwiderstand oder gemaltene Grenzverleibung zu predigen, rücksichtslos und schonungslos entgegenzutreten. Jeder Versuch, über einen internationalen Staat zu schaffen, wird mit allen Mitteln von allen Sozialdemokraten und der gesamten Arbeiterschaft bekämpft werden. Die, die es ansetzt, seien gewarnt. Zur Befreiung der Völker an der deutsch-dänischen Grenze von unnötiger Qual und wirtschaftlicher Verelendung fordern wir vom Obersten Rat der Entente die schnellste endgültige Festlegung der neuen Grenze mit dem Kaufe: Macht ein Ende, ein Ende!

Die Festlegung der Entschädigungssumme.

Der ehemalige Präsident der Republik, Poincaré, erörtern in einem Artikel im „Matin“ die Frage, ob die Festlegung der deutschen Schuld von Frankreich angenommen werden könne. Deutschland bestreite sich wirtschaftlich in dem kritischen Zeitpunkt seiner Geschichte. Es werde sich aber wieder erheben, weil es bewundernswürdige Qualitäten der Arbeit und Disziplin habe und gleichzeitig auch ein starkes Nationalgefühl. Die Grundidee, die in dem Artikel 233 u. folgende festgelegt seien, widersprechen dem System der Festlegung, das 1919 abgelehnt worden sei. Heute darauf zurückzukommen, bedeute eine Abänderung des Vertrages, der von den Kammern angenommen und dadurch ein Staatsgesetz geworden sei, das nicht ohne das Parlament abgeändert werden könne. Auf alle Fälle aber könne man bei einer Festlegung der Schuld nicht unter den Betrag heruntergehen, den einige der französischen Militärs in früheren Unterhandlungen genannt hätten. Der 8. 12. des Jahres 2 setzte tatsächlich fest, dass Deutschland sofort 30 Milliarden zu zahlen hätte, und 40 Milliarden Goldmark in Bonds, sowie gleichzeitig die Verpflichtung übernehme, eine neue Emission vorzunehmen, wenn die Währungsnotwendigkeiten von dem Besatzer, und zwar handle es sich auch hier um 40 Milliarden Goldmark. Deutschland habe also den Militärs eine Währungsnotwendigkeit von 100 Milliarden Goldmark versprochen, ohne die entsprechenden Beschlüsse vorzunehmen. Von diesen 100 Mil-

Die Lage südlich der Ruhr.

Verwendung von Sicherheitspolizei südlich der Ruhr.

Vom Reichswehrministerium ist vorgestern abend folgende Beschlüsse an das Reichswehrgroupenkommando 2 und das Wehrgroupenkommando 3 durchgegangen worden: 1. Die Reichsregierung hat bestimmt, dass die Verteilung verfassungsmäßiger Jurisdiktion im Gebiet südlich der Ruhr und Dillkreis jetzt von Truppen besetzten Düsseldorf-Gebietes durch Sicherheitspolizei unter Leitung und Verantwortung ziviler Stellen zu erfolgen hat. Reichswehrruppen finden in diesem Gebiete keine Verwendung. 2. Die Besatzung der in der 10 Kilometer-Zone liegenden Reichswehrruppen auf ziviler Basiszone, 10 Eskadrons und 2 Bataillone ist beschleunigt weiter zu führen.

Im südlichen Ruhrgebiet ist auch Reichswehr in den letzten Tagen einmarschiert, die ihre alten festen Garnisonen beziehen soll. Der „Matin“ glaubt daher bereits von einer Unaufrichtigkeit Deutschlands sprechen zu dürfen. Er schreibt, der neue Vorstoß deutscher Militärs in der neutralen Zone schließe eine Räumung des besetzten Mainaus für lange Zeit aus, und macht zugleich für eine entsprechende Note der Entente an Deutschland Stimmung.

Eine Erklärung der sozialistischen Parteien.

Die Bezirksleitungen der K. P. D. und der S. P. D. des Niederrheins veröffentlichen eine Erklärung an die Arbeiterschaft des westlichen Industriegebietes, in der sie nochmals feststellen, dass in dem Gebiet südlich der Ruhr volle Ruhe und Ordnung herrscht und für den Einmarsch der Reichswehr kein Grund besteht. Als Gegner aller politischen Verbrüderungen werde die Arbeiterschaft der Reaktion den Vorkurs nicht tun, sich jetzt auf einen Kampf mit ihr einzulassen.

Gesichte mit Rotgardisten bei Düsseldorf.

Reichswehr und Sicherheitspolizei haben vorgestern abend die südlich von Düsseldorf amischen der Stadt und dem von den Engländern besetzten Gebiet sich sammelnden roten Banden angegriffen und sie nach kurzen Gefechte auf das besetzte Gebiet zurückgedrängt. Dort wurden die Rotgardisten entwaffnet. Die Besatzung der Demarkationslinie wurden mehrere Tote und verwundete Rotgardisten gefangen. Es wurden zwei Maschinengewehre und eine große Anzahl Gewehre erbeutet. Damit ist die Gefahr, die seit einigen Tagen der Stadt drohte, beseitigt.

Die März-Entschädigungen unter Auflage.

Antik wird aus Berlin gemeldet: Das unter der Leitung des parlamentarischen Unterstaatssekretärs im Reichswehrministerium arbeitende Untersuchungskomitee für die März-Entschädigungen hat bisher 14 Fälle erledigt und dem Reichswehrminister vorgelegt. Die Generale von Hülsen, von Lettow-Vorbeck und Stempel, die Obersten von Wagnenheim und von Leebow, den Oberstleutnant von Kiewitz und den Major Matthias unter Auflage zu stellen und vom Dienste zu entlassen, den General von Dardt, Oberstleutnant von Bepel, sowie die Majore von Spohm und Bod zu beurlauben und gleichfalls unter Auflage zu stellen, die Fälle aus dem Gefangenlager Chemnitz, den des Majors Wille und den des Oberstleutnants von Tabet wegen mangelnder Beweise niederzulassen.

Der Reichsanwalt hat gegen den kaiserlichen Oberbefehlshaber von Breslau Generalleutnant von Schmettow einen Stedbrief erlassen wegen Hochverrats. v. Schmettow hält sich zurzeit verborgen. Das Breslauer Generalkommando hat sich an die demokratische und die sozialdemokratische Partei die Aufforderung gerichtet, für eine partielle Untersuchungskommission über die Oktober-Vorgänge und die anderen Vorfälle im Bezirk des 6. Armeekorps Mitglieder zu ernennen. Da es hierbei die Bedingung stellte, dass es nicht Mitglieder des republikanischen Führerbundes sein dürften, haben die Beteiligten diese Aufforderung abgelehnt.

Die Zustände in den Marinegarnisonen.

Der Telegraphen-Union wird von einem gut unterrichteten Marineoffizier berichtet, dass der Dienstbetrieb in den Marinegarnisonen sich scheinbar im großen und ganzen augenblicklich noch reibungslos vollzieht, aber nur weil eine Maßnahme, die einmal sachgemäß angehalten ist, eine Spanne Zeit fortläuft. Es ist zu hoffen, dass die Maßnahmen zur Abstellung der unbehaltbaren Zustände in den Marinegarnisonen nicht zu spät kommen. Tatsache ist, dass den Minen- und U-Bootverbänden noch niemals derartig hohe Kohlenmengen von Seiten der Admiralität zur Verfügung gestellt worden sind, wie gerade in den letzten Wochen. Verschiedene Minen- und U-Bootverbände sind auch in See gegangen. Das Ergebnis ihrer Arbeit ist allerdings zum Teil recht problematisch gewesen. Ein Minen- und U-Bootverband z. B. hielt sich mehrere Tage im großen Schiffsheer-See, ohne den Versuch zu machen, die Kümmernisse an der Sperre bei Ameland auszunutzen. Mangelndes Vertrauen in die Führer, die teilweise nicht im Besitz des Schiffszeugnisses für große Fahrt sind, soll der Grund für den negativen Ausfall dieser Fahrt gewesen sein. Die Ingenieuroffiziere haben ihren Dienst

arbeiten seien 60 sofort fällig. Es sei sicher erlaubt, erneut nach einer Zahlungswiese zu suchen, wie etwa steigenden Jahresraten. Indem man sich die endgültige Festlegung vorbehaltlich, nehme man besser auf die augenblickliche Lage Deutschlands Rücksicht. Man könne ihm auch durch Anleihen helfen, sich wieder aufzurichten, seine Schuld gegen Frankreich zu begleichen und auch seine Schulden bei den Neutralen zu liquidieren. Frankreich wolle ebenso wie seine Verbündeten, dass Deutschland sich wirtschaftlich wieder erhebe.

Millerand reist nach London.

Die „Echo de Paris“ meldet, beabsichtigt der Ministerpräsident Millerand, sich in der nächsten Woche nach London zu begeben, um sich mit Lloyd George über das Programm von Spa zu unterhalten.

Disfaktion für Mitteleuropa.

Aus dem Haag wird gemeldet: Die internationale Disfaktion für die verschiedenen Länder Mitteleuropas ist zu einer Einigung und Vorschlägen für eine Disfaktion gekommen. Diese wird in der Lieferung von Lebensmitteln und Rohstoffen bestehen. Zur Bezahlung wird jedem Lande ein Kredit eröffnet, der möglichst der Bedürftigkeit der Länder entsprechend bemessen werden soll.

niedergerichtet, weil sie sich aus militärischen Gründen aufhalten können, unter den gegenwärtigen Verhältnissen weiter Dienst zu tun. Seeoffiziere und Ingenieuroffiziere sind bereit, ihren Dienst wieder aufzunehmen, wenn die Unterdrückung abgebrochen ist und die gesetzliche Stellung der Offiziere durch die Regierung wieder ganz ungewidert hergestellt ist.

Die polnischen Vorschläge.

In der Angelegenheit der bereits bekannten polnischen Vorschläge in Oberschlesien ist der internationalen Kommission in Lüttich eine Note übergeben worden, in der die deutsche Regierung unter Befugung von 7 Photographen der Originalbeschlüsse und 7 Übersetzungen der Fotogramme den einwandfreien Nachweis der polnischen Umfänge liefert. Die deutsche Regierung ersucht schließlich die internationale Kommission, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die aufrührerischen polnischen Organisationen in Oberschlesien aufzuheben und sämtliche damit in Verbindung getretenen Leute des Landes zu verweisen.

Die Wahlen zum polnischen Reichstag.

Der deutsch-polnische Pressedienst meldet: Das Ergebnis der Wahlen zum polnischen Reichstag, die am 2. Mai in Pommern (Wehrpreußen) stattfanden, liegt noch nicht vollständig vor. Doch läßt sich jetzt schon feststellen, dass die Stimmen der Deutschen trotz der großen Abwanderung überall über Erwartung hinaus aufzuweisen. Die Wahlbeteiligung war lebhaft. In einer Reihe von Orten haben die deutschen Stimmen sogar weit über die Mehrheit. So wurden abgegeben in Graudenz 694 deutsche und 373 polnische Stimmen, in Königsberg 249 deutsche und 717 polnische Stimmen. In Thorn-Stadt betragen die polnischen Stimmen 911, die deutschen 498, in Thorn-Land die polnischen 13 700, die deutschen 5008. Erfolge in der sogenannten polnischen Kurve, die schon im Frieden 58 bis 75 Prozent polnische Bevölkerung hatte, erreichten die deutschen Stimmen eine unerwartete Höhe.

Eine deutsche Schiffsfrage.

Die Hamburger Handelskammer hat gestern an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, den Reichswirtschaftsminister, den Wiederaufbauminister, den Minister des Meeres und ein Telegramm gerichtet, in dem die Handelskammer nochmals ausdrücklich darauf hinweist, daß bei den jetzt wieder aufgenommenen Verhandlungen in London über die Ablieferung der deutschen Handelsflotte eine Schiffsfrage auch für die deutsche Industrie entschieden wird. Der nach der Durchführung des Friedensvertrages verbleibende Rest von Schiffen ist der bevorstehenden Aufgabe gegenüber vollständig unzulänglich. Gelte es nicht, den größten Teil der deutschen Handelsflotte zurückzubehalten, so wird damit der deutschen Industrie eine unersetzliche Tributpflicht auferlegt, deren Rückwirkung namentlich für die werkstätige Bevölkerung verhängnisvoll sein wird.

Der französische Botschafter für Berlin.

Aus Paris wird gemeldet: Zum französischen Gesandten in Berlin ist Herr de Brette ernannt. Er wird seinen Posten antreten, sobald die Militärs ihre bisherigen Vertretungen in Botschaften umwandeln. Herr de Brette ist der Sohn des ehemaligen französischen Botschafters in Berlin.

Uebergang der Staatsbahnen auf das Reich.

Nachdem das Gesetz betreffend den Staatsvertrag über den Uebergang der Staatsbahnen auf das Reich in Kraft getreten ist, übernimmt der Reichsverkehrsminister mit dem 5. Mai dieses Jahres die oberste Leitung der Reichsbahnen. Da nach dem Staatsvertrage die Übernahme der im Reichsverkehrsministerium selbst zu bearbeitenden Angelegenheiten erst nach und nach und für alle Länder gleichmäßig bis zum 1. April 1921 erfolgen soll, bearbeiten bis dahin die mit Eisenbahnfragen befaßten Teile der bisherigen Landesministerien ihre bisherigen Geschäfte als Reichsbahnenministerien weiter, und zwar unter den Bezeichnungen: Reichsverkehrsministerium, Zweigstelle Braunschweig, in Berlin, Zweigstelle Bayern in München, Zweigstelle Sachsen in Dresden, Zweigstelle Württemberg in Stuttgart, und Zweigstelle Baden in Karlsruhe. Für die bisherigen medienburgischen Staatsbahnen führt die Eisenbahn-Generaldirektion in Schwerin und für die ostpreussischen Staatsbahnen die Eisenbahndirektion in Elberfeld die Geschäfte der bisherigen Zentralverwaltungen weiter. Im Reichsverkehrsministerium selbst werden zu nächst außer der obersten Aufsicht und Leitung und den wichtigsten Personalangelegenheiten nur die Geschäfte der obersten Betriebsleitung, die Aufsicht des Gesamtverkehrs und die Organisationsangelegenheiten grundsätzlicher Art behandelt. In allen übrigen Geschäften entspricht es sich deshalb, sich zur Vermeidung von Verzögerungen in der Erledigung von Anfragen usw. nach wie vor an die oben genannten Stellen zu wenden.

Der Frieden mit Amerika.

Die „Times“ aus Washington meldet, wird der Senator Lodge heute im Senat eine Entschliessung einbringen, durch die der Frieden mit Deutschland und Österreich erklärt werden soll. Eine Tagesordnung verlangt, daß der Präsident Verhandlungen mit Deutschland und Österreich ankündigt, um die freundschaftlichen Beziehungen mit beiden Nationen wieder herzustellen.

Die polnische Offensive.

Die „Times“ meldet aus Warschau, daß laut Meldung des Generalstabs seit Beginn der polnischen Offensive 25 000 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet wurden.

Grenzabkommen zwischen Polen und der Ukraine.

In Warschau wurde zwischen Polen und der Ukraine ein Grenzabkommen abgeschlossen. Am Bug tritt Polen der Ukraine eine große Fläche Landes mit 1 1/2 Millionen Polen ab und erhält dafür Ostgalizien mit Ausnahme einer Reihe von Botschaften.

Die englische Arbeiterkommission auf dem Wege nach Russland.

Die „Sozialdemokraten“ melden, trotz getriem in Stockholm eine englische Arbeiterkommission ein, welche die Zustände in Sowjetrußland untersuchen soll. Es wird beabsichtigt, die Studien auf die sozialen, wirtschaftlichen und industriellen Verhältnisse in Rußland zu erstrecken.

Die Beziehungen zu Sowjetrußland.

Geel Darmstörff sagte in Erwiderung auf eine Anfrage im englischen Unterhaus, er glaube, daß tatsächlich ein italienisches Kriegsschiff nach Romorosso gefahren sei, um eine bessere drahtlose Verbindung mit Rußland herzustellen, aber nicht um diplomatische Beziehungen mit Rußland anzuknüpfen. Er erklärte es ferner für unrichtig, daß ein Vertreter der russischen Räteregierung in San Remo war.

Streik.

Der Streik der Angestellten der Großbanken ist in ganz Mittel- und Niederschlesien vollständig, bis auf Gdansk, das sich heute anschließen wollte. Es stehen etwa 4000 Bankbeamte im Streik.

Die Angestellten der großen Werke des Wuppertales sind in den Ausstand getreten.

Die Angestellten der Großbanken in Nürnberg traten nachmittags wegen Lohnforderungen in den Ausstand.

Zufolge einer Meldung des „Kokalaner“ aus dem Haag berichtet der „Zeitungs-“, daß die Maschinen- und Kohlenräger sämtlicher Schiffe in Marseille am 2. Mai in den Streik getreten sind. 2000 Passagiere konnten nicht abreisen. Die Güter stauen sich im Hafen.

Nach Mitteilungen aus Clermont-Ferrand streiken dort seit vorgestern 12 500 Arbeiter der Kautschukindustrie. Es kam zu Schlägereien vor einer Fabrik. Militär mußte eingreifen. Es gab zahlreiche Verwundete. Infolge der Kundgebung haben die meisten Fabriken geschlossen. Sie wollen die Betriebe erst wieder aufnehmen, wenn die Behörden die Freiheit der Arbeit schützen können.

Die französischen Bergarbeiter haben seit überall dem Streikbefehl Folge geleistet. Inzwischen sind zahlreiche weitere Verhandlungen in der Provinz vorgenommen worden. Ein Verbalistete wurde in Decazville von 500 streikenden Arbeitern wieder aus der Haft befreit. Auch in Marcielle kam es wegen der Verhaftung eines Streikführers zu Schlägereien, bei denen acht Volkspolizisten verwundet wurden. Die Vereinigung der ehemaligen Kämpfer unter den Eisenbahnern erließ eine scharfe Kundgebung gegen den Streik. Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Arbeiterverbandes protestiert scharf gegen die Erklärungen der Arbeiter in der Pariser Presse und wiederholt, daß die Arbeiter unmöglich sich fortgesetzt im gleichen Kreise bewegen könnten. Gehaltsverbesserungen seien ungenügend, um das Gleichgewicht wiederherzustellen und die gestellten Aufgaben zu lösen, eine Umgestaltung der Methoden und der Verwaltung sei nötig.

Die Wahlbewegung.

Wahlaufruf des Zentrums. Ueber den soeben herausgegebenen Wahlaufruf der Zentrumspartei wird aus Berlin gebracht: Die Zentrumspartei veröffentlicht heute ihren Wahlaufruf. Bemerkenswert ist daraus, wie eingehend die Partei ihren Eintritt in die Koalition verteidigt. Sie erklärt ausführlich, daß eine Verbindung mit den Rechtsparteien ihr keine Wechsellage in der Nationalversammlung gebracht hätte und sie sich also zur Koalition mit den Sozialdemokraten entscheiden mußte. Im übrigen wolle sie auch weiterhin die Mitte zwischen rechts und links halten, die Idee der christlichen Volksgemeinschaft weiter fördern, nach außen hin am Ideal der Völkerverbrüderung festhalten und versuchen, den Versaillesvertrag mit Hilfe einer klar verständlichen Politik zu revidieren. In der inneren Politik sei ihr Ideal der demokratische Staat auf christlicher Grundlage. Der zentralistische Einheitsstaat wird abgelehnt. Im übrigen wird gefordert, eine Reform der Verwaltung, Säuberung der Reichswehr von allen unzuverlässigen Elementen und auf wirtschaftlichem Gebiet die Bildung von Selbstverwaltungskörpern der einzelnen Wirtschaftszweige.

Kommunistische Reichstagskandidaten für Sachsen. Die kommunistische Partei Deutschlands (Spartakusbund) hat bereits mit einer regen Aktion für die Reichstagswahlen begonnen. Auf der Wahlversammlung für Leipzig stehen sechs Kandidaten, und zwar an erster Stelle Georg Schumann, Leipzig, an zweiter Clara Petlin, Stuttgart, an dritter Rosa Wolstein, Berlin. Für den Wahlbezirk Chemnitz sind 12 Kommunisten aufgestellt, und zwar 1. Fritz Hedert, Chemnitz; 2. Clara Petlin, Stuttgart; 3. Dr. Paul West; 4. Robert Steiert, Chemnitz; 5. Ernst Grube, Weidau; 6. Frau Martha Schlag, Chemnitz; 7. Max Weitemann, Chemnitz; 8. Wilhelm Kautz, Chemnitz; 9. Bruno Granz, Limbach; 10. Paul Reismann, Chemnitz; 11. Frau; 12. Max Köhler, Postau-Pengsd. 13. Frau Reiter, Chemnitz. — Die Wahlversammlungen für Ostpreußen umfassen 12 Namen. An erster Stelle steht hier Clara Petlin, an zweiter Fritz Hedert, Chemnitz, und an dritter der Führer der Kommunistenpartei Dr. Paul West, der gleichzeitig in Berlin an zweiter Stelle kandidiert.

Demokratische Kandidaten. Der Vertretertag des Wahlkreises Ostpreußen (Dresden) der Deutschen Demokratischen Partei stellte in seinen getrigen Verhandlungen folgende Kandidaten für die Reichstagswahlen auf: Als Führer der Wahlkreise Oberbürgermeister Dr. Fritz Wittau, für die zweite Stelle den früheren Abg. und ehemaligen Direktor der Kaiser-Werke Dr. jur. Weber, für die dritte Stelle Kreisamtsdirektor Dr. Dehne, Dresden. — Die deutsche demokratische Partei hat für den 32. Wahlkreis, Kreisamt Chemnitz, folgende Kandidatenliste für die Reichstagswahlen aufgestellt: 1. Prof. Dr. Walter Göpf, Leipzig; 2. Privatangehöriger Gustav Schmeider, Leipzig; 3. Frau Stad.berordnete Johanne Kasse, Bursien; 4. Stadtrat Oberkammerherrn Gustav Bogel, Leipzig; 5. Gemeindevorstand und Landwirt Bruno Lehmer, Birnaue bei Waldheim; 6. Buchhändler Walter Duhn, Goldsch; 7. Buchdruckermeister Friedrich Verbig, Leipzig; 8. Stad.berordnete Kaufmann und Fabrikbesitzer Max Weidert, Leipzig; 9. Oberpostkammermann Engelhardt, Leipzig; 10. Generalleutnant a. D. Otto Köhler, Leipzig. Wahlreden in Gersdorf. Aus Gersdorf meldet der Lokalanzeiger, daß Delferich in zwei von je über 8000 Personen besuchten Versammlungen gesprochen hat.

Kranke essen zur Kräftigung täglich Dr. Detter's Eiweiß-Nahrung Kräft



Ärztlich empfohlen.
Zu haben in Schachteln zu 5 und 10 Mark in
Apotheken u. Drogerien, wo nicht, wende man sich an
Trochingswerke Detter & Co. GmbH.
Bielefeld.

Streng reell!

Betriebsführer, Sohn angeh. Eltern, akadem. geb., sucht sof. Arbeitswechsel m. hübscher vermög. Dame zw. 18-25.

Heirat.

Knoblauchmedikus, Vermittl. verdet. Werte 1000, auch von Eltern und Verwandt., unt. K 15070 an das Tagbl. Niesla. — Diskret. ebend.

Ernstgemeint.

Arbeitsmitwe, 34 J. alt, mit 8 Schuljahren, Kindern, sucht die Bekanntschaft eines solch. freibl. Herrn, zwecks Heirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Offerten unter J Y 5074 an das Tagblatt Niesla.

Junges Mädchen als Aufwartung für nachmittags sof. gesucht Bismarckstraße 54, p. 1.

Aufwartung

für 1/2 Tag gesucht Gröbda, Elbweg 1, 1.

Eine Aufwärterin

f. einige Stunden od. Mädchen für den ganzen Tag sucht Frau Oberingenieur Schul, Rosl., W. 11, 3., Göttingerstraße 24.

Fleißiges ordentl. Mädchen sucht Frau Orger, Wobbeier Straße 24.

Suche p. 1. Juni ein junges Mädchen, welches im Schneidern bewandert ist, f. u. t Beschäftigung zur weiteren Ausbildung. Offerten unter K 1 5076 an das Tagbl. Niesla erbeten. Suche f. meinen Sohn, 19 J. alt, Stellung in Bäckerei u. Konditorei u. weiteren Ausbildung, d. d. hat Väter gelernt und soll später mein Geschäft übernehmen. Off. u. K 5033 an das Tagbl. Niesla. Wer fertigt die Plaggen noch einfaches Stoffe? Offerten unter K O 5075 an das Tagblatt Niesla.

Besseres kinderliebendes Schulmädchen zum Fahren eines Kindes einige Stunden nachm. gef. Friedr. August-Str. 12, 3. r.

Älteres Hausmädchen bei gutem Lohn und guter Kost a. 15. 5. od. 1. 6. gesucht. Su erst. im Tagblatt Niesla. Zur Aufwartung größeres Schulmädchen gesucht Friedr. Aug.-Str. 14, p. 1.

Besseres Kinderfräulein oder Stütze gesucht.

Su erst. im Tagblatt Niesla. Landwirtschafter, 19 J. alt, im elterl. Gute bis jetzt tätig gewesen, sucht a. 1. 6. 20 Stellung auf größ. Gute als Wirtschaftsmädchen unter Leitung der Hausfrau, wo sie sich in Wirtschaft u. G. beschäftigen kann. Werte Offerten an Robert Ehre, Weidau Nr. 22 f. b. Weidau-Großhain.

Wirtschaftsmädchen

Fräul., welches im Schneidern bewandert ist, f. u. t Beschäftigung zur weiteren Ausbildung. Offerten unter K 1 5076 an das Tagbl. Niesla erbeten. Suche f. meinen Sohn, 19 J. alt, Stellung in Bäckerei u. Konditorei u. weiteren Ausbildung, d. d. hat Väter gelernt und soll später mein Geschäft übernehmen. Off. u. K 5033 an das Tagbl. Niesla. Wer fertigt die Plaggen noch einfaches Stoffe? Offerten unter K O 5075 an das Tagblatt Niesla.

Wer erteilt emalichen Sprachunterricht an 2 Herren? Offerten unter K G 5082 an das Tagblatt Niesla. Fast neues Hausgrundstück mit Wohnungen und großem Raum zu Lager u. Werkstatt zu verkaufen durch Herm. Tittel, Bismarckstraße 11e, 2. — 2 große Stallener - Ställe, Erktlings-Jähren, neu und gebraucht, verkauft Celsis Nr. 26.

Gutes Arbeitspferd

(schwerer, belg. Fuchswallach), 7 Jährig, verkauft P. Cullin, Schwobau bei Vornumhach. Ein mittelgroßes Arbeitspferd steht zu verkaufen. Besichtigung von nachm. 4 Uhr an. Langenberg Nr. 28.

Ferkel

zu verkaufen Mühle Weidau. Zweijährige Ziege mit zwei Zischen zur Zucht zu verkaufen Standst. Nr. 11, 1.

Sommer-Paletot

noch gut erb., f. große Figur, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. J Z 5075 an das Tagblatt Niesla. 1 neue Militärhose, Mäse, sowie versch. Strohhüte und 1 Plüschhose m. 2 Gabeln zu verkaufen. Su erfragen im Tagblatt Niesla.

Neue schwarze Gebroch-Hose zu verkaufen

Mierdorf 31 e.

1 Damenhut

3 mal getragen, sowie ein Gut für jung. Frau zu verkaufen. Su erst. im Tagbl. Niesla, Weidauer Str. 14b.

1 weicher Gut, Gr. 54

1 helle Hose, 1 schwarze Hose mit Weite billig zu verkauf. Schützenstr. 18, 3. l.

Schwarz, weich, Filz (56)

Wil. Schildmähne (58) a. verk. Su erst. im Tagbl. Niesla. Einige Mal getr. Vollschieß, hell, für 150 M. zu verkaufen. Su erst. im Tagbl. Niesla.

Hast u. Weidmann, bill. u. v.

Gröbda, Nieslaer Str. 14, 3. r. Glacelederhosen, weiß, neu, Gr. 40, zu verk. Su erst. im Tagbl. Niesla.

1 Paar handgearbeitete Damenschuhe

(Gr. 38-39) 2 Damen Sommerhüte, 1 Trachtenhut, 1 Sommerhose (Arbeitshose), 1 Abt. Herrenhose zu verkaufen Niederlagstraße 6, 2.

Im Auftrag

billig zu verkaufen: 2 Paar Herren-Schuhe, Größe 43 u. 40, 2 Paar weiche Kinderschuh, Größe 23 u. 22, Militärschuh, 26, Militärhose u. -Hose, 1 moderner Herren-Sommermantel Schützenstr. 20, 1. r.

1 Pfd. ungebrauchte, gute Damensandwicher

(a St. W. 25.-) zu verkauf. Su erst. im Tagblatt Niesla. 4 bis 5 Pfund Getreide zu verkaufen. Su erfragen im Tagblatt Niesla.

Zu verkaufen:

1 fast neuer b. Reitzeug m. 2 Riffen, 100 M.

1 Paar neue Damenhalbschuhe, Größe 39, 180 M.

2 Paar Segelstiefel, Größe 39, 60 M.

2 Paar guterhalt. Trillierhosen, 60 M.

4 Stück weibl. Chemisette m. 3 Kragen, Gr. 37, 20 M.

1 neue weiße Damenbluse, Größe 42, 60 M.

1 glatte Standuhr, 40 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

Zu verkaufen:

1 fast neuer b. Reitzeug m. 2 Riffen, 100 M.

1 Paar neue Damenhalbschuhe, Größe 39, 180 M.

2 Paar Segelstiefel, Größe 39, 60 M.

2 Paar guterhalt. Trillierhosen, 60 M.

4 Stück weibl. Chemisette m. 3 Kragen, Gr. 37, 20 M.

1 neue weiße Damenbluse, Größe 42, 60 M.

1 glatte Standuhr, 40 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

Sirischennutzung

ist zu verpachten. Angebote bis 12. Mai an Edwin Jahn, Gutsbesitzer, in Doris.

Kinderwagen

zu verkaufen. Su erfragen im Tagblatt Niesla.

Drehschmaschine

für 2 Pferde und ein sehr guter verschleißbarer Flaschenbiertwagen (Patentmaschinen) für 1 und 2 Pferde verkauft Kommanisch, Deutewitz.

2 Kastenwagen,

1 Kastenwagen, alle gut erhalten, 1- und 2-pännig zu fahren, sowie 1 Kastenbiertwagen preiswert zu verk. „Deutsches Haus“, Niesla. Telefon 874.

1 Fahrrad,

fast neu, m. Gummibereifung, eine 1/2 Weige mit Hubhör, ein Filzbus (Größe 54) zu verkaufen. Su erfragen im Tagblatt Niesla.

Ein Herrenrad

mit neuer Federbereifung für 250 Mark zu verkaufen Gröbda, Elbweg 24.

Tasche mein geb. guterh.

O. Had m. Freil. u. Beseil. gegen Dam. Had besgl. Nieslaerstr. 7, 3. r.

Gehr. Damensrad

mit oder ohne Bereifung zu kaufen gesucht, evtl. auch org. 3 m Herrenhose, 1 Uhr. Offerten unter K B 5077 an das Tagblatt Niesla. Eine gebrauchte, fast neue Weib. mit Watrade für 600 Mark zu verkaufen. Su erst. im Tagbl. Niesla.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.

1 Uhr, mit Kette, 20 M.